Christoph Karrasch

Rios magische Reisen

Plötzlich in New York

Christoph Karrasch

RIOs magische Reisen

Plötzlich in New York

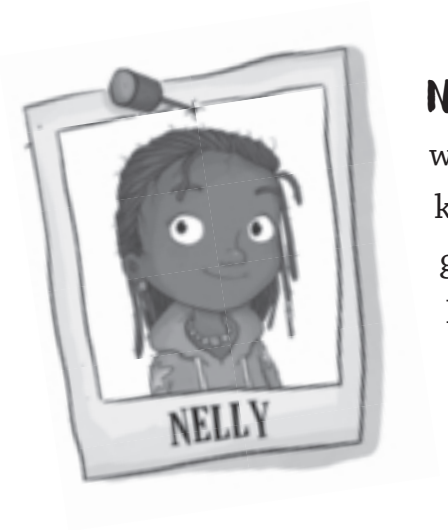
Mit Illustrationen von
Daniel Steudtner

PENGUIN JUNIOR

Für meine Kinder

Wer kommt mit auf Reisen?

Rio hat einen großen Traum: Er möchte auf Reisen gehen und die Welt entdecken. Leider führen seine Eltern das Hotel Fernweh und haben nie Zeit für Urlaub. Sein Lieblingswort ist »Weltklasse!« – und genauso findet er auch Nelly.



Nelly ist das coolste Mädchen weit und breit. Dass Rio in sie verknallt ist, hat sie natürlich längst gemerkt. Aber das beeindruckt Nelly kein Stück. Sie hat immer einen frechen Spruch parat und oft ziemlich gute Ideen.

Ben lässt sich ständig in peinliche Situationen reinquatschen – wie die Hauptrolle in der Theater-AG. Er ist Rios bester Freund und leider sieben Minuten jünger als seine Zwillingsschwester Anna.

Anna ist selbstbewusst, schlagfertig und ganz schön clever. Deshalb spielt sie sich oft als *größere* Schwester auf. Aber wenn es drauf ankommt, sind die Zwillinge immer füreinander da!

Phil A. Delphia ist … tja, wer eigentlich? So genau wissen die Kinder das auch nicht. Kommst du mit, um es rauszufinden?

Inhalt

Teil eins
... in dem Rios Zuhause verrücktspielt

1 Kein normales Zuhause 17
2 Dschungel-Luft schnuppern 21
3 Rio hat Fernweh 25
4 Eine echte Eidechse 29
5 Winterjacke im Juli 33
6 O-ber-peinlich! 39
7 Lieblingsschwester 42
8 Das Hotel Fernweh 48
9 Nasenhaarschneider 52
10 Das New-York-Zimmer 55
11 Ein leuchtender Globus 60
12 Nur ein Kurzschluss – oder? 64

Teil zwei

... in dem die Kinder wirklich in New York sind

13 Plötzlich in New York 68
14 Sprechender Frischkäse 73
15 Zwillingsschwester gegen besten Freund 78
16 Cowboy in Unterhose 84
17 Sam 88
18 New Yorks berühmteste Einwohnerin 92
19 Unbekannter Engländer 97
20 Nellys kaputte Kette 103
21 Wer ist Phil A. Delphia? 107
22 Heißer Hund, heiße Spur 114
23 Die Spitze des Bügeleisens 119
24 Der große Streit 124

TEIL DREI

... IN DEM RIO NICHT WEIß, WIE ES WEITERGEHEN SOLL

25 Rio allein in New York 135

26 Cobys Rückkehr 140

27 Ein goldenes Ticket 143

28 Rätsel gelöst? 146

29 Eine Frage der Perspektive 150

30 Der magische Hut 156

31 Wiedersehen mit Nelly 160

32 Perfekter Puck 163

33 Ende gut – mit Hut? 168

34 Rückkehr ohne Ben 171

35 Tante Karlas Geburtstag 177

36 Das nächste große Abenteuer 183

Einige Zeit vor dieser Geschichte ...

»Puh, ist mir heiß!«

Phil A. Delphia stöhnte, als er durch die Straßen dieser großen Stadt spazierte. Es war ein warmer Sommertag in New York und er sprang am Fuße der riesigen Hochhäuser von Schatten zu Schatten, weil er wie immer viel zu viel anhatte.

Einige Menschen, die ihm auf seinen Reisen begegnet waren, sagten, Phil A. Delphia sähe gar nicht aus wie ein Weltreisender, sondern wie eine Mischung aus Zauberer und Zirkusdirektor.

Er hatte einen langen blauen Mantel an, dessen Kragen steif hochstand. An den Füßen trug er schwere Stiefel und auf dem Kopf einen schwarzen Hut. Seine Hände steckten in weißen Handschuhen und auf der Nase hatte er eine runde Brille.

Kannst du dir das ungefähr vorstellen?

Eines stand jedenfalls fest: Wenn Phil A. Delphia auf Weltreise war, drehten sich die Menschen nach ihm um.

Er sah anders aus als alle anderen – und war zudem oft unpassend gekleidet. Seine dicken Stiefel trug er auch beim Strandurlaub auf einer einsamen Insel. Den schwarzen Hut nahm er selbst bei einer heißen Wüstenwanderung nicht ab. Und er bestieg sogar Berge in seinem langen Mantel. Ein bisschen seltsam war das schon. Aber Phil A. Delphia hatte einen Grund dafür.

Denn es gab etwas, von dem niemand wusste: Seine Anziehsachen waren nicht einfach nur Kleidung, sie waren etwas Besonderes. Er wartete nur noch auf den richtigen Moment, das zu zeigen.

An diesem heißen Tag schallte plötzlich eine schöne Melodie durch die Straßen dieser großen Stadt. Phil A. Delphias Ohren mochten die Töne, die sie hörten. Er lupfte seinen Hut, wischte sich ein paar Schweißtropfen von der Stirn und wollte nachschauen, ob endlich der passende Augenblick gekommen war …

TEIL EINS

... in dem Rios Zuhause verrücktspielt

1

Kein normales Zuhause

»Rio, du musst heute bitte noch aus deinem Zimmer ausziehen.«

Bei Familie Degelmann wurden manchmal komische Sätze gesagt. Sätze, die es in normalen Familien nicht gab.

Rio hatte es sich gerade in seinem Zimmer gemütlich gemacht und war dabei, sich die Kopfhörer auf seinen braunen Wuschelkopf zu setzen. Da drang die Stimme seiner Mutter mit diesem seltsamen Satz durch die Tür.

»Was? Ausziehen? Schon wieder?« Rio rollte mit den Augen. Seufzend ließ er seine Kopfhörer zurück auf die Schultern plumpsen. Die neue Folge seines Lieblingspodcasts musste wohl noch warten. »Mann, Mama, ich bin doch erst vorgestern hier eingezogen«, beschwerte er sich.

Seine Mutter öffnete die Tür, steckte den Kopf durch den Spalt und setzte ihren besten Hundeblick auf. »Ich